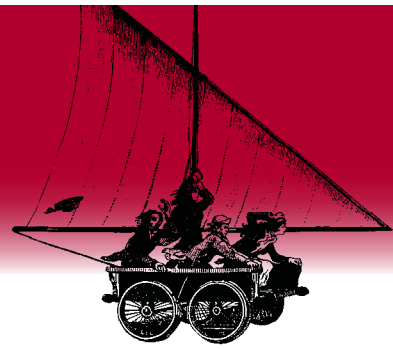


# GET - was ist das?



## Trainings für Gemeindeentwicklungsteams – ein Gemeindeentwicklungsprojekt



Johannes Bilz stellt das  
GET-Projekt in seinen  
Grundzügen und in seiner  
Struktur vor:

„Gemeinde bleibt dort lebendig, wo es ihr gelingt, sich zu verändern und zu erneuern.“ (Günter Breitenbach). „Trainings für Gemeindeentwicklungsteams“ (als Kurzbezeichnung sowohl für das Projekt als auch für die durchführende Gruppe hat sich „GET“ eingebürgert) stellt einen methodischen Rahmen zur Verfügung, der Männern und Frauen in Gemeinden ermöglicht, Schritte zur Veränderung zu erlernen und selbstständig zu gehen.

GET gibt keine fertigen Konzepte vor, sondern vermittelt Methoden, die helfen, die Gemeindesituation zu **analysieren**, ein **Leitbild** zu entwickeln, **Ziele** der Gemeindearbeit für die nächsten Jahre zu formulieren und ein **neues Angebot** oder ein Projekt zu erarbeiten.

Die Beteiligten gewinnen eine Vergewisserung über Zweck und Ziel der Gemeindearbeit, eine Grundlage für kompetente Entscheidungen, den Blick für zielorientiertes Handeln, ein neues Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen, Einübung und Vertiefung von Teamarbeit und die Einbeziehung vieler.

### Multiplikationssystem

Das Besondere an GET ist sein Multiplikationssystem (s. Grafik). Eigentlicher Träger der gesamten Umsetzung des Prozesses in der Gemeinde ist das **Gemeindeentwicklungsteam**. Es wird wie eine Art „Ausschuss auf Zeit“ vom Kirchenvorstand/Presbyterium berufen. Zu ihm gehören ca. 8 – 12 Personen - VertreterInnen aus möglichst unterschiedlichen Bereichen der Gemeinde. Das GET hält kontinuierlich Kontakt zur Gemeindeleitung, berichtet von seiner Arbeit und legt das Leitbild, die Ziele und die geplanten Projekte der Gemeindeleitung zur Beschlussfassung vor.

Das **Trio** (Dreierteam) gehört zum GET der Gemeinde. Zwei Ehrenamtliche und ein/e Hauptamtliche/r bilden dieses Team, das zu den zentralen Trainings entsandt wird. Das Trio vermittelt dem GET die Schritte und Methoden der Projektdurchführung, leitet die GET-Treffen und bringt Erfahrungen und Fragen aus der Projektumsetzung in die Folgetrainings ein.

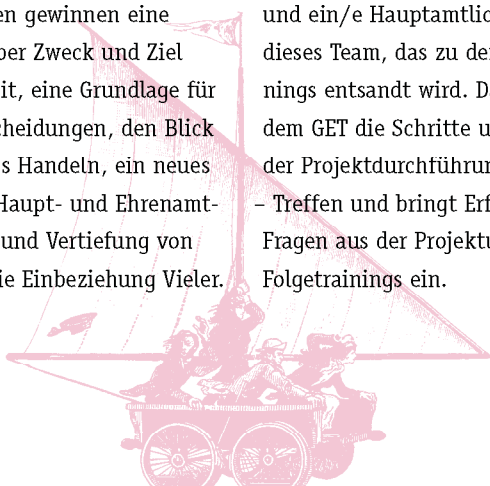
An zentralen Orten werden von den deutschlandweiten Projektträgern die **Trainings für Trios** angeboten. Trios aus mehreren Gemeinden nehmen daran teil. So entsteht eine Plattform für gemeinsames Lernen und einen gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch. In drei zweitägigen Trainings, die in Abständen von ca. fünf Monaten stattfinden, und einem eintägigen Schlusstreffen (follow up) werden die Grundlagen, Methoden und Materialien für die Projektdurchführung vermittelt.

Jedem GET steht ein/e **Begleiter/in** (Personen mit einer Beraterausbildung) zur Verfügung, die als „Nichtbetroffene“ bei der Gemeindeerkundung eine Außenwahrnehmung zur Verfügung stellen, den Visionstag (s.u.) moderieren und in Konfliktfällen beraten.

### Der Prozess

Sparzwänge und daraus folgende Umstrukturierungsmaßnahmen in Kirche und Gemeinden oder auch die vielen Entscheidungen - angefangen von Personalfragen bis hin zur Veranstaltungsplanung im „Alltagsgeschäft“ der Gemeindearbeit - erfordern häufig schnelles Handeln. Dabei bleiben grundsätzliche Überlegungen zu Auftrag und Ziel der Arbeit, Schwerpunktsetzung und Profilbildung auf der Strecke. Möglichst schnell müssen oder sollen die Probleme gelöst werden.

GET dagegen nimmt sich Zeit für einen Prozess. In eineinhalb Jahren





wird nach der GET-Bildung ein Weg in vier große Abschnitten gegangen. Die Trainings für Trios bieten Stationen zum Innehalten, Erfahrungsaustausch und das Erlernen der Methoden für den nächsten Abschnitt. Wie die Schritte des GET-Prozesses aufeinander aufbauen, zeigt die Grafik oben.

Das **1. Training „Gemeinde erkunden“** führt an das Gesamtprojekt heran, stellt Methoden der Gemeindegliederanalyse zur Verfügung und vermittelt die Aspekte von Teamarbeit im GET. Jedem Teilnehmenden der Trios wird zum 1. Training das „GET-Buch“ als Handbuch zur Verfügung gestellt, das die Vermittlung der Methoden und Arbeitsschritte für die Arbeit zu Hause unterstützt.

Die **Umsetzung** in der Gemeinde geschieht in der Gemeindeerkundung. Sie nimmt die Gemeinde mit ihren Mitgliedern, die Angebote und Veranstaltungen, die Gebäude, die Ressourcen und das soziale, geografische und kulturelle Umfeld in den Blick. „Wer sind wir?“ ist die leitende Frage. Hilfreiche Methoden wie eine Gemeindebegehung, eine Fragebogenaktion, Auswertung statistischer Unterlagen u.a. helfen dabei. Der oder die BegleiterIn stehen besonders für eine Außenwahrnehmung der Gemeinde zur Verfügung. Hilfreich ist es, wenn über das GET hinaus Gemeindeglieder in die Arbeit einbezogen werden. So werden Interessierte aktiv beteiligt

und gleichzeitig wird das Projekt in der Gemeinde bekannter gemacht.

Die gewonnenen Daten werden vom GET aufbereitet, zusammengefasst und ausgewertet.

Das **2. Training „Visionen entwickeln“** baut auf die Gemeindeerkennung auf, behandelt die Frage der leitenden Bilder in der Gemeindegliederarbeit, bedenkt biblische Gemeindebilder, bereitet den Visionstag vor und vermittelt Methoden der Leitbilderarbeit.

Kernpunkt in der **Durchführungsphase** nach dem 2. Training ist der **„Visionstag“**. An diesem Tag geschieht die wesentliche Arbeit für die Entwicklung bzw. Formulierung des Gemeindeleitbildes in einer Art Zukunftswerkstatt. In dieser Phase geschieht erneut eine weite Öffnung des Prozesses für die Mitarbeit möglichst vieler Gemeindeglieder. Viele Menschen werden über die Ergebnisse der Gemeindeerkennung informiert, bringen ihre Vorstellungen und Visionen einer zukünftigen Gemeindegliederarbeit ein und entwickeln Leitsätze als Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre. Nach dem Visionstag formuliert das GET das Leitbild aus und plant dessen Veröffentlichung.

Das **3. Training „Veränderungen gestalten“** beschäftigt sich mit der konkreten Zielfindung und Zielformulierung und davon abgeleitet mit den Schritten zu einer Projektentwicklung vor Ort.

Das GET arbeitet nun an der **Konkretisierung** des Leitbildes. Die Frage „Was wollen wir in den nächsten Jahren erreichen?“ führt zu Zielen und konkreten Maßnahmen. Exemplarisch wird die Durchführung einer beschlossenen Maßnahme beziehungsweise ein Projekt erarbeitet.

Der **Follow-up-Termin** nach dem Abschluss der GET-Arbeit in den Gemeinden dient den Trios zur gegenseitigen Ergebnispräsentation, Beratung bei Schwierigkeiten und zum Feiern.

Die Arbeit des GETs endet mit der Erstellung einer Dokumentation, die Grundlage für die Vermittlung der Ergebnisse in die Gemeinde hinein ist. Die Arbeit des GETs wird mit einem Dank- und Festgottesdienst offiziell beendet.




*Johannes Bilz, 42 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Theologiestudium und Vikariat 1981-1989 in Leipzig, Pfarrer in Hohnstein und Ehrenberg/Sächsische Schweiz 1989 – 1998, seit sechs Jahren Theologischer Referent am Gemeindekolleg. Dort zuständig für die Entwicklung und Durchführung des GET-Projektes. Hat selber die Trainings für Trios in Sachsen durchgeführt.*

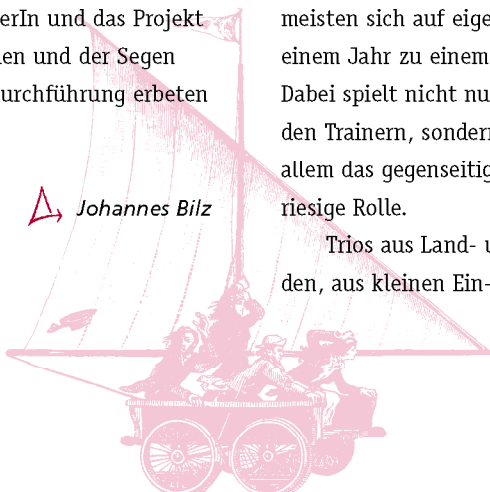
Die Durchführung des erarbeiteten Projektes bzw. Angebotes liegt nicht mehr in der Hand des GETs. Dafür wird eine neue Projektgruppe gebildet, in der natürlich auch ehemalige GET-Mitglieder mitarbeiten.

## Vor dem GET-Start

Interessierte Gemeinden oder Regionen nehmen Kontakt mit dem Gemeindeglied Cella oder der AMD in Berlin auf. Dort erhalten sie Informationen über das Projekt und die Trainingsangebote in ihrer Nähe. Ein Entscheidungsprozess im Kirchenvorstand/Presbyterium folgt. Ein Trainer besucht den KV, stellt das Projekt ausführlich vor, informiert über Chancen und Risiken. Die Gemeindeleitung fasst einen Beschluss zur Projektdurchführung, beruft dann die Personen des Trios und berät über die Mitglieder des GETs. Zugleich muss vereinbart werden, wie die MitarbeiterInnen für die Zeit der GET-Durchführung von anderen Aufgaben entlastet werden können.

Die Arbeit in der Gemeinde beginnt mit der Entsendung des Trios zum ersten Training und einem Gottesdienst zum Projektstart, in dem die GET/Trio-Mitglieder, der oder die BegleiterIn und das Projekt vorgestellt werden und der Segen Gottes für die Durchführung erbeten wird.

 Johannes Bilz



# Train the Trainers

**Jutta Beldermann ist eine der Trainerinnen für das GET-Projekt. Sie beschreibt die Arbeit mit GET aufgrund ihrer Erfahrungen mit den Trios**

**O**b „Visionen erden“, „Perspektiventwicklung“ oder „Profil 2000“, die grundlegenden Bausteine haben alle bekannten Gemeindeentwicklungsprozesse gemeinsam: Analyse, Vision, Leitbild, manchmal auch Ziele und Umsetzungsschritte. Die Trios hat nur das GET-Projekt! - Ihre Rolle im Prozess ebenso wie die Trainings.

## Gegenseitiges Lernen

Die Trios im GET-Projekt sind hoch motivierte Gruppen, nicht nur was die Entwicklung ihrer eigenen Gemeinde betrifft, sondern auch was ihr eigenes Lernen angeht. So motiviert, dass die meisten sich auf eigenen Wunsch nach einem Jahr zu einem 4. Training treffen. Dabei spielt nicht nur das Lernen von den Trainern, sondern auch und vor allem das gegenseitige Lernen eine riesige Rolle.

Trios aus Land- und Stadtgemeinden, aus kleinen Ein-Pfarrstellen-Ge-

meinden und großen Flächengemeinden, aus Kirchen im Osten und im Westen der Bundesrepublik – gerade diese Mischung ist es, die anregt und bereichert. Eine vergleichsweise reiche Gemeinde im Westen lernt von einer Gemeinde am Rande des Erzgebirges, wie Gemeindeleben auch mit weniger finanziellen Mitteln gelingt. Eine Gemeinde mit historischer Kleinstadtkirche lässt sich anregen von der Projektidee einer Großstadtgemeinde und gemeinsam werden Ideen entwickelt, wie es in einer Gemeinde weitergehen kann, die im Prozess „steckengeblieben“ ist. Miteinander werden Erfolge gefeiert und auch gemeinsam getrauert, als die Entwicklung einer Gemeinde an der Elbe zeitweise in den Fluten „versinkt“. Dabei ist für die Trios aus ganz unterschiedlichen Berufs- und Altersgruppen das straffe Programm der Trainings kein Problem, eher hätten sie auch noch den Sonntag drangehängt, wenn dabei mehr Zeit zum Austausch und Kennen Lernen frei geworden wäre.